



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 18. Februar 2016

5. Kammerkonzert am 28. Februar

Ludwig van Beethoven:

Klaviertrio Nr. 3 c-Moll op. 1 Nr. 3

Violinsonate Nr. 9 op. 47 – „Kreutzerersonate“

Leo Tolstoi: *Die Kreutzerersonate, Novelle (Auszüge)*

Hans-Jürgen Schatz, Erzähler

Adrian Iliescu, Violine

Arne-Christian Pelz, Violoncello

Ohad Ben-Ari, Klavier

Sonntag, 28. Februar 2016, 11.00 Uhr, Laeiszhalle Kleiner Saal, Karten: 8 bis 36 € (+VVK)

Hans-Jürgen Schatz liest Tolstois mörderische Version von Beethovens „Kreutzerersonate“

Die Kombination von Musik und anderen Kunstformen hat bei den Hamburger Symphonikern Tradition. Und mitunter nehmen etwa Musik und Literatur dabei sogar direkt aufeinander Bezug – so in Beethovens und Tolstois „Kreutzerersonaten“, die in diesem Konzert miteinander verschränkt werden. In Tolstois 1889 vollendeter Novelle „Die Kreutzerersonate“ debattieren Zugreisende, ob eine gelungene Ehe der Liebe als Grundvoraussetzung bedarf. Posdnyschew erzählt seine Geschichte: Wie er seine Frau tötete, nachdem sie sich der Musik, nämlich Beethovens „Kreutzerersonate“, zugewandt hatte. Dieses Werk schrieb Beethoven 1803 in „kürzester Frist“. Die Dimensionen sind dennoch quasi abendfüllend: Ein Konzert – reduziert auf zwei Instrumente. Und technisch so herausfordernd, dass es der Namensgeber Rodolphe Kreutzer gar nicht selbst gespielt haben soll.

Hans-Jürgen Schatz debütierte mit der Hauptrolle in dem Spielfilm „Flamme empor“. Seither wirkte er in zahlreichen Theaterinszenierungen sowie Kino- und Fernsehfilmen mit, darunter „Heimat“, „Der Fahnder“ und „Salto Postale“. Einen exzellenten Ruf als Rezitator erwarb er sich mit Texten von E. Kästner, J. Paul und T. Mann. Seine Interpretation von L.F. Baums „Der Zauberer von Oos“ wurde mit dem „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet, seine Einspielung der musikalischen Erzählung „Paddington Bär's erstes Konzert“ (mit den Hamburger Symphonikern) mit dem Deutschen Schallplattenpreis „ECHO Klassik“. Für sein gesellschaftliches Engagement wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. (www.hans-juergen-schatz.de)

Wie startete Beethoven seine Komponistenkarriere? Aus welchem Kern entwickelte sich alles? Drei Klaviertrios, die in den Vorjahren entstanden waren, legte er mit Mitte 20 unter dieser mythenumwobenen Werknummer op. 1 im Wien des Jahres 1795 vor. Dreimal Beethovens Keimzelle also. Dreimal der Startschuss eines Jahrhundertgenies: Schon die ersten Takte vereinen seinen Ernst mit Elementen der Frühromantik. Schon hier ist er enthalten, der Beethovensound.

HINWEISE: Rachmaninow halsbrecherisches 3. Klavierkonzert spielt am 3. März der junge Südkoreaner Sunwook Kim. // Der Amerikaner John Axelrod gibt am 3. April sein Symphoniker-Debüt – u.a. mit Dvořáks 9. Symphonie. // Im 6. Kammerkonzert am 17. April stehen Hartmann, Ibert sowie Dvořák auf dem Programm. //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de
HAMBURGER SYMPHONIKER, DAS RESIDENZORCHESTER DER LAEISZHALLE